

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	21 (1923)
Heft:	9
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fallen," sagte Mrs. Brig. „In Hafermehl, Lindenblüten- und Kamillentee, Schafbrühe und dergleichen macht es nichts, denn es regt den Patienten an, aber selber habe ich's nicht gern.“

„Ei, Betsch Brig," sagte Mrs. Camp, „wie können Sie so reden?“ — „Was, meinen Ihre Patienten denn nicht geradezu ihre Köpfe ab, wegen Ihrem Schnupftabak?“ fragt Mrs. Brig. — „Und was denn, wenn sie das tun?“ sagte Mrs. Camp. — „Nichts, wenn sie es tun,“ antwortete Mrs. Brig, „nur leugnen Sie es nicht, Säri.“ — „Wer leugnet es?“ fragte Mrs. Camp. — Mrs. Brig antwortete nicht.

„Wer leugnet es, Betsch?“ fragte Mrs. Camp wiederum, und dann wendete sie den Saß um, um ihm eine noch größere Gewichtigkeit zu geben, „Betsch Brig, wer leugnet es?“ Mrs. Brig, die nach dem Essen verlangte, widersprach nun nicht mehr und sagte: „Niemand leugnet es, wenn Sie es nicht tun, Säri,“ und begann sich zum Tee zu bereiten, denn ein Disput kann jederzeit wieder aufgenommen werden, und eine beschränkte Menge Salm kann es nicht!

Die Stimmung der beiden besserte sich, und als das Mahl zu Ende war und Mrs. Camp nach Abräumen einen Teetopf hervorholte und zwei Weingläser, waren sie ganz liebenswürdig. (Mrs. Camp pflegte nämlich den Schnaps in einem Teetopf aufzubewahren.)

„Betsch,“ sagte Mrs. Camp, indem sie ihr Glas füllte und den Topf weitergab, „ich will auf die Gesundheit meiner häufigen Kollegin trinken, der Betsch Brig.“ — „Was, den Namen in Säri Camp umändernd, ich mit Liebe und Zärtlichkeit trinke,“ antwortete Mrs. Brig. Von jetzt an begannen die Rajen und wohl auch die Stimmung Beichen leichter Entzündung aufzuweisen.

„Nun, Säri,“ sagte Mrs. Brig, um das Geschäft mit dem Vergnügen zu vereinigen, „was ist es für ein Fall, für den Sie mich brauchen?“ Als Mrs. Camp in ihrem Gesicht Anzeichen verriet, eine ausweichende Antwort geben zu wollen, fügte Betsch bei: „Ist es Mrs. Harris?“ — „Nein, Betsch Brig, es ist sie nicht,“ antwortete Mrs. Camp. — „Nun,“ sagte Mrs. Brig mit einem kurzen Lachen, „daraüber bin ich froh, auf jeden Fall.“ — „Warum sollten Sie darüber froh sein, Betsch?“ erwiderte Mrs. Camp warm, „sie ist Ihnen unbekannt, ausgenommen vom Hören sagen, warum sollten Sie froh sein? Wenn Sie irgend etwas gegen den Charakter der Mrs. Harris zu sagen haben, welcher, wie ich weiß vor ihrem Gesicht oder hinter ihrem Rücken nicht ange schwärzt werden kann, so sagen Sie es frei heraus, Betsch; ich habe diese jüngste und beste der Frauen gekannt,“ sagte Mrs. Camp und vergoss Tränen; „von ihrem ersten an, wobei Mr. Harris, der furchtbar ängstlich war, ging, und seine Ohren mit den Händen verschloß in einer leeren Hundehütte, und seine Hände nicht wegnahm oder herausfam bis man ihm das Baby zeigte; als er Krämpfe bekam und der Doktor ihn am Kragen nahm und ihn auf die Hosenleite legte; und ich habe sie gekannt, Betsch Brig, als er ihre Gefühle verlehrte, als er von seinem Neunten sagte, es wäre eines zu viel, wenn nicht zwei, während das liebe Unschuldige ihm ins Gesicht pläuderte, welches sich gut entwickelte, wenn schon krummbeinig; aber ich habe nie gewußt, daß Sie froh sein könnten Mrs. Harris nicht zu kennen, daß sie Sie nicht anstellen würde. Sie wird Sie nie anstellen, verlassen Sie sich darauf, denn ihre fortwährende Rede in Krankheit ist und wird immer sein: Schicket nach Säri.“

Mrs. Brig zog den Teetopf in Betracht und nahm sich zusammen. Aber nachdem sie ihm nochmals zugesprochen hatte, fragte sie, um wen es sich denn handle, wegen der Pflege, die Mrs. Camp im Auge hatte. Mrs. Camp begann dann von dem Patienten zu sprechen, dessen Angehörige sie gefragt hätten, ob sie die Pflege ganz übernehmen wollte, Tag und Nacht. „Wir könnten nicht daran denken,“ hätten sie

gesagt, „ihn irgend jemandem anzuvertrauen außer Ihnen, denn Säri, Sie sind wie Gold, das aus dem Schmelziegel kommt; wollen Sie die Pflege Tag und Nacht übernehmen?“ „Nein“ sagte ich, „ich will nicht; es gibt nur eine Person, für die ich das tun würde, das ist Mrs. Harris. Aber, sagte ich, ich kenne eine Freundin, deren Name ist Betsch Brig, die kann ich empfehlen, und sie wird mir helfen. Betsch, sagte ich, kann man immer vertrauen unter meiner Leitung, und sie wird sich leiten lassen, wie ich es wünsche.“

Mrs. Brig streckte darauf die Hand nach dem Teetopf aus, indem sie Zerstreuung simuliert; aber das war mehr, als Mrs. Camp extragen konnte. Sie verhinderte sie darum und nahm den Faden der Unterhaltung wieder auf: „Mrs. Harris, Betsch... Mrs. Harris mag mir den Buckel herunterschütteln“ sagte Mrs. Brig. Mrs. Camp schaute sie mit Ungläubigkeit und Entzürfung an; Mrs. Brig schloß ein Auge, verschrankte die Arme und äußerte folgende erinnerungswürdigen und schrecklichen Worte: Ich glaube nicht, daß eine solche Person existiert.

Hierauf lehnte sie sich vorwärts, und schnalzte mit den Fingern ein- zwei- dreimal, jedesmal näher am Gesichte der Mrs. Camp; dann stand sie auf und setzte ihre Haube auf, wie wenn sie fühlte, daß nunmehr eine Kluft zwischen ihnen lag, die nichts überbrücken konnte.

Der Schock dieses Schlagess war so groß, daß für eine Weile Mrs. Camp sprachlos war. Schließlich aber erhob sie sich und sprach: Was! Sie niedrige Kreatur, habe ich Mrs. Harris fünfunddreißig Jahre lang gekannt, damit man kommt und mir sagt, es gebe keine solche? Bin ich ihr als Freundin zur Seite gestanden in all ihren Prüfungen groß und klein, um zuletzt zu diesem Ende zu kommen? Nun, Sie können glauben daß es keine solche Person gibt, denn Sie würden sich nicht herablassen, Sie anzusehen, und oft hat sie gesagt, wenn ich Ihren Namen nannte, was ich zu meiner süßigen Betrübnis getan habe: Was, Säri Camp, Sie erniedrigen sich zu mir, hören Sie doch auf! Gehen Sie weg!

Ich gehe schon, sehen Sie es nicht? sagte Mrs. Brig. Sie tun besser daran Madam, sagte Mrs. Camp. Wissen Sie zu wem Sie reden? fragte die Besucherin. Offenbar zu Betsch Brig, offenbar so. Ich kenne sie, keine besser, hinweg mit Ihnen.

Und Sie wollten mich unter Ihren Befehlen haben, schrie Mrs. Brig indem sie Mrs. Camp von Kopf zu Fuß maß, Sie wollten das, o, wie liebenswürdig! Der Teufel hole Ihre Unverschämtheit! So mit weiteren Schimpfereien trennen sich endlich die würdigen Matronen.

Mrs. Camp erscheint noch in verschiedenen Szenen, um dann am Ende zu merken, daß niemand durch ihre Schwäzerien sich hat täuschen lassen.

Seit der Zeit der Camps hat sich in England auch in der Ausbildung der Hebammen, wie auf andern Gebieten der Medizin, vieles geändert. Aerzte, wie sie Dickens auch beschreibt, die im Hinterzimmer trinken, und wenn Patienten kommen eine blaue Brille aufsetzen, und in einem alten Folianten zu lesen scheinen, sind auch verschwunden.

Heute besteht eine strikte Hebammenordnung und besondere Disziplinargerichte, die kompetent sind, fehlbare Hebammen zu erwählen, auf Zeit oder sogar auf immer von der Hebammenliste zu streichen, und ihnen so das Praktizieren zu verbieten.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Landolt, Nüfels (Glarus).
Fr. Graf, Thierachern (Bern).
Frau Heller, Schönbühl (Bern).
Frau Gürber, Eschenbach (Luzern).

Frau Jäggi-Romang, Feutersoey (Bern).
Frau Müller-Stöckli, Bäsel, z. B. Gunten.

Frau Baumann-Ribeli, Buchs (Aargau).
Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern).

Frau Böglis, Hochwald (Solothurn).

Frau Streuli, Horgen (Zürich).

Frau Keel-Wieland, Wyl (St. Gallen).

Frau Küng, Mühlhorn (Glarus).

Frau Lüthi, Schöntal (Aargau).

Frau Wäffler, Meiringen (Bern).

Frau Schäfer, Frauenfeld (Thurgau).

Frau Tresch, Umlieg (Thurgau).

Frau Steiner-Güttli, Liestal (Baselland).

Frau Hämigegger, Kilchberg (Zürich).

Frau Philomena Höchli, Zürich (Arg.). z. B. Brü.

Frau Burri, Bürer a. A., (Bern).

Frau Chrenzperger, Dachsen (Zürich).

Mme Chevalier, Chavomay (Waadt).

Frau Chrat, Lohn (Schaffhausen).

Frau Simmen, Zürich.

Frau Rütti-Müller, Balsthal (Solothurn).

Frau Scheurer, Solothurn.

Frau Götz-Höri, Zürich.

Frau Lehmann, Stalden (Bern).

Frau Guggenbühl, Meilen (Zürich).

Frau Fellmann, Dagmersellen (Luzern).

Frau Bah, Truttikon (Zürich).

Frau Schefer, Speicher (Appenzell).

Fr. E. Bühler, Beram (Graubünden).

Frau Berta Tinner, Sax (St. Gallen).

Mme. Lina Morier, Château-d'Or (Baub).

Angemeldete Wöhnerinnen:

Frau Derli-Lanfer, Speicher (Appenzell).

Frau Ziniker, Trimbach (Solothurn).

Frau Lang, Pfäffnau (Luzern).

Frau Waldbogel-Bührer, Stetten (Schaffh.).

Frau Lehmann-Brandis, Lätschslüh (Bern).

Eintritte:

Mme. Céline Bongard, Pravoman (Frib.).

Sei Sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassekommission in Winterthur.

Fr. Ackeret, Präsidentin.

Fr. Emma Kirchhofer, Kassierin.

Fr. Rosa Manz, Aktuarin.

Schweizerischer Hebammentag in Solothurn.

4. und 5. Juni 1923

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Die Namen der Delegierten sind in Nr. 7, S. 66 aufgeführt, worauf verwiesen wird.

Den Vorsitz führt die Präsidentin der Krankenkasse-Kommission, Frau Ackeret.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes. Die Präsidentin, Frau Ackeret, erstattet folgenden Bericht:

Werte Versammlung! Zum zwölftenmal erstattete ich Ihnen Bericht über den Stand der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins.

In zwölf Sitzungen hat die Kommission die laufenden Geschäfte erledigt, Entscheide getroffen und die Mitglieder aufgeklärt, jedoch nicht immer mit Erfolg, da letztere immer noch die Statuten nicht lesen, zu ihren Ungunsten.

Der Mitgliederbestand auf Ende 1922 ist 1181; Eintritte waren 30, Austritte 62. Die sind teils wegen Aufgabe des Berufes, teils wegen Wegzug erfolgt, teils wegen Nichtbezahlung der Beiträge und Austritt. Gestorben sind 13 Kolleginnen, nämlich: Frau Rathgeb, Dietlison; Frau Wettstein, Zürich; Frau Wagner, Pfäffikon; Frau Hugi-Böh, R. Gerlafingen; Frau Kiener, Bolligen; Fräulein Affolter, Lyss; Frau Zumkeller, Freiburg; Frau Schneebeli, Schaffhausen; Frau Lebrument, St. Gallen; Frau Grismann, Bofingen; Frau Zimmerli, Marburg;

Frau Arny, Basel und Fräulein Rebort, Wallis. Sie haben ihnen bereits die übliche Ehrung erwiesen.

Im verflossenen Rechnungsjahr sind 38,392 Franken an Krankengeld ausbezahlt worden. An 66 Wöchnerinnen wurden 7533 Fr. ausgerichtet und Stillgeld an 38 Wöchnerinnen 760 Fr. An Bundesbeitrag, der uns immer sehr willkommen ist, erhielten wir 6000 Fr. Wenn nun das letzte Rechnungsjahr mit einem kleinen Vorschlag von 29 Fr. 50 abschließt, so ist dies ein Beweis, daß die Beiträge immer noch nicht zu hoch bemessen sind, wenn die Einnahmen mit den Ausgaben Schritt halten sollen. Der Antrag Sorgans-Werdenberg wird zu reger Diskussion führen.

Am 7. März hatten wir Kassen- und Bücher-revision vom Bundesamt durch Herrn Schrader, für die Jahre 1919, 1920 und 1921. Diese ergab ein befriedigendes Resultat, und wir erhielten frischen Mut zu unserer großen Arbeit, trotz der vielen Widerwärtigkeiten.

Krankheitsfälle hatten wir 315, die sich wie folgt verteilten: Blutarmut und allgemeine Schwäche 4, Herzleiden 26, Erkrankung der Atemorgane und Halsleiden 45, Diphteritis 1, Gesichterrot 2, Kropfoperationen 2, Blinddarmoperationen 7, Gelenkrheumatismus 38, Unterleibssleiden 20, Magen- und Darmleiden 14, Nieren- und Blasenleiden 14, Augenleiden 8, Ohrenleiden 3, Krebs 1, Grippe und Influenza 53, Tuberkulose 11, Geschwüre 9, Hirnchlag und Lähmung 4, Aborte 11, Pocken 1, Venenentzündungen 10, Infektionen 9, Unfälle 12. 9 Kolleginnen haben ihre 180 Tage zu 3 Fr. bezogen.

Werte Kolleginnen! In Kürze will ich noch mitteilen, wie berechtigt die strenge Kontrolle in Krankheitfällen ist, und die jedenfalls auch etwas beiträgt zum besseren Rechnungsausbau. Es gibt immer noch Kolleginnen, die meinen, wenn sie während der Krankmeldung Geburten leiten, so sei das ganz in der Ordnung, die Krankenkasse-Kommission sei ja nicht so weit-sichtig. So müßten z. B. fünf Kolleginnen, gestützt auf die Meldungen der Krankenbefücherinnen und auf die Nachforschungen bei den Zivilstands-Amtmännern, das bereits ausbezahlte Krankengeld zurückzuerstatten. Auch verlangte eine Kollegin im Monat Oktober, daß Krankengeld für den Monat Juli, ohne eine Krankmeldung eingeschickt zu haben. Ein Fall ist uns bekannt, daß eine Kollegin auf Aussage des Arztes glaubte es sei nicht notwendig, sich wegen nur drei Wochen Krankheit vorher anzumelden, daß könne man mit der Abmeldung beorgen. Dieser verweigerten wir das Krankengeld laut Statuten. Wozu haben wir denn solche? Etwa damit dieselben nicht gelezen und nicht gehandhabt werden? Ich glaube Nein.

Eine Anklage ans Bundesamt blieb uns auch nicht erspart. Eine Wöchnerin glaubte Anspruch auf Wöchnerinnengeld zu haben nach dreimonatlicher Mitgliedschaft. Von uns aufgeklärt, gab sich das Mitglied nicht zufrieden; es wurde aber vom Bundesamt abgewiesen, weil wir korrekt nach den Statuten gehandelt hatten und das Bundesamt keine Veranlassung fand, gegen uns, resp. die Schweiz. Hebammen-Krankenkasse vorzugehen. Dies einige Beispiele die noch vermehrt werden könnten.

Ich schließe nun meinen Bericht, in der Hoffnung, die werten Kolleginnen möchten auch fernerhin treu zu unserer guten Sache stehen, zum Wohl des Schweiz. Hebammenvereins und der Krankenkasse, die so wohltuend wirkt, und damit zum Wohl von uns selbst.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Die Rechnung ist in Nr. 3 der „Schweizer Hebammme“ veröffentlicht worden. Die Betriebsrechnung schließt ab wie folgt:

Total der Einnahmen . . . Fr. 65,666.30
Total der Ausgaben " 65,073.10

Saldo Fr. 593.20

Die Vermögensrechnung ergibt folgende Ziffern: Vermögen vom 31. Dez. 1922 Fr. 34,079.25 Vermögen vom 31. Dez. 1921 " 34,049.75

Vermögensvermehrung Fr. 29.50

Namens der Revisorinnen Fr. Baumgartner und Fr. Baugg verliest letztere folgenden Rechnungsbericht:

Die unterzeichneten Rechnungsrevisorinnen der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins haben am 26. Februar 1923 bei der Kassierin Fr. Kirchhofer in Winterthur die Jahresrechnung geprüft, Einnahmen und Ausgaben mit den Belegen verglichen, die Werturkisten im Tresor einer Bank kontrolliert und alles in bester Ordnung befunden.

Wir befahlen wiederum einen Einblick in die große Arbeit, die Fr. Kirchhofer Jahr für Jahr zu bewältigen hat, und wir beantragen der Generalversammlung Genehmigung der Rechnung unter bester Verdankung an die Rechnungsstellerin.

Anna Baumgartner

Frida Baugg.

Ohne Diskussion wird der Generalversammlung Genehmigung beantragt.

3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse. Es wird der Generalversammlung beantragt, die Sektion Glarus mit der Prüfung der Rechnung zu beauftragen.

4. Beurteilung von Rekursen gegen Entscheide der Krankenkassekommission. Da keine Rekurse eingegangen sind, fällt dieses Traktandum weg.

5. Nachträglicher Antrag der Sektion Werdenberg: „Es soll das Krankengeld um ein Drittel verkürzt werden.“ Die Präsidentin der Krankenkassekommission bemerkte einleitend, daß dieser Antrag zurückgezogen worden sei. Es ist vorgekommen, daß Mitglieder dieser Sektion, welche in zwei Krankenkassen sind, als überversichert erklärt worden sind, indem sie in der Hebammen-Krankenkasse 3 Fr. und in der andern Krankenkasse ein Krankengeld von 2 Fr. nebst Arzt- und Apotheker Kosten beziehen. Es wurde erklärt, daß bei Ueberversicherung, wenn nicht bewiesen werde, daß es den Verdienst nicht übersteige. Hier kann es sich nicht um Ueberversicherung handeln. Der Kassier hätte kein Recht, die Hebammen abzuweisen. Diese hätten sofort reklamieren sollen, und wir hätten dann an das Bundesamt geschrieben. Es ist das einzige richtige, daß man an das Bundesamt gelangt und von diesem Klarheit darüber erhält, was Ueberversicherung ist und was nicht. Es wäre wohl am besten, wenn die Hebammen selbst ans Bundesamt gelangen würden.

Fr. Büchi erklärt, daß es sich nicht um Ueberversicherung handeln könne bei den heutigen teuren Zeiten, denn die Lebenskosten werden doch sehr viel höher, wenn man krank ist. Auch er ist der Auffassung, daß man an das Bundesamt gelangen sollte. Immerhin muß man zuerst den Wortlaut der dortigen Statuten kennen, bevor man einen Entscheid fassen kann.

Franz Lippuner und Frau Peter sprechen sich zur Sache aus. Sie sind ungehalten darüber, daß ihnen nicht das ganze Krankengeld ausbezahlt werde. Bezuglich der Statuten sagen sie, daß nach diesen bloß 3 Fr. 50 bezahlt werden dürfe.

Frau Denzler erklärt es für ganz ungehörig, daß bloß 3 Fr. 50 bezahlt werden sollen.

Die Sache wird in der Weise geregelt, daß die Statuten einzuschicken sind, und dann die Frage zu prüfen ist, ob ein Schritt beim Bundesamt Erfolg hat oder nicht.

6. Verschiedenes. Die Präsidentin teilt mit, daß anlässlich der Revision der Krankenkasse durch den Vertreter des Bundesamtes, die er die Frage aufgeworfen habe, ob die Krankenkasse nicht dem Schweiz. Konföderatsverbande beitreten solle. Die Antworten sind nur minim. 2 Rp. pro Mitglied und per Jahr. Es wäre wohl gut, wenn die Hebammen auch bei der Gesetzesrevision mitsprechen könnten, wo es sich

darum handelt, die Unterstützungen für die Wöchnerinnen von sechs auf acht Wochen auszudehnen und einen größeren Bundesbeitrag zu erhalten. — Diese Frage soll geprüft werden, damit nächstes Jahr definitive Anträge gestellt werden können.

Frau Bucher bemerkt, daß ihr gegenüber der Vertreter des Bundesamtes, Herr Schrader, erklärt habe, daß die Organisation und Verwaltung der Krankenkasse sehr gut sei.

Fr. Hüttemoser wünscht, daß die Krankenkasse-Rechnung etwas detaillierter gebracht werde. Dem Wunsch soll entsprochen werden.

Die Vorsitzende macht noch darauf aufmerksam, daß der Generalversammlung auch ein Antrag vorgelegt werden soll, wonach Wöchnerinnen, welche Geburten leiten, das Krankengeld sofort abgezogen werden sollte.

Damit ist dieses Traktandum erledigt. Die Präsidentin dankt für die Aufmerksamkeit und hofft, daß die Delegierten-Versammlung zum weiteren Gediehen des schweizerischen Hebammenstandes beigetragen habe. Darauf wird Schlüß der Delegiertenversammlung erklärt.

Protokoll der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammen-Vereins.

Dienstag, den 5. Juni, vormittags 11 Uhr, im Saalbau zu Solothurn.

Den Vorsitz führt die Zentralpräsidentin, das Protokoll Fr. Büchi.

1. Begrüßung. Frau Rosa Gignon-Schaad, die Präsidentin des solothurnischen Hebammenvereins, hält folgende Ansprache:

Werte Kolleginnen, verehrte Ehrengäste! Es ist mir die Ehre zuteil geworden, als Vorsitzende des solothurnischen Hebammenvereins, Sie zu Ihrer heutigen Tagung zu begrüßen. Ich entbiete auch einen herzlichen Gruß und Willkommen den anwesenden Ehrengästen. Wir grüßen auch die, welche vielleicht heute zum erstenmal an unserer Versammlung teilnehmen. Es sind schon 20 Jahre her, seit wir die Ehre hatten, die Versammlung bei uns abzuhalten. Es hat sich seither manches geändert. Viele weilen nicht mehr unter uns. Wir gedenken ihrer mit Liebe und Achtung. Was die gegenwärtigen Kolleginnen anbetrifft, so haben sie tapfer für unsere Besserstellung gekämpft müssen, denn unter den früheren Verhältnissen konnte es nicht mehr weitergehen. Hoffen wir, daß alle Kolleginnen von der diesjährigen Generalversammlung angenehme Erinnerungen mit nach Hause nehmen werden. Möge unser Vereinsleben stets weiter blühend und geblieben. Mit diesem Wunsche erkläre ich unsere Versammlung als eröffnet.

Hierauf begrüßt die Zentralpräsidentin, Frau Sorg-Hörler die Versammlung mit folgenden Worten:

Verehrte Versammlung! Verehrte Gäste! Gestern hatte ich das Vergnügen, Ihre Delegierten zu begrüßen. Heute bin ich in der glücklichen Lage, unsere Berufskolleginnen und Gäste aus der ganzen Schweiz namens unseres Centralvorstandes nicht minder herzlich willkommen zu heißen. Es freut mich dies um so mehr, als ich weiß, daß angesichts der heutigen Zeit- und Dienstverhältnisse es für Sie gewiß keine Kleinigkeit bedeutet hat, dieses Opfer an Zeit und Geld auf sich zu nehmen, um an unserer Tagung teilzunehmen. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Erscheinen. Sie haben damit Ihr großes Interesse an Ihrem Berufsverbande bekundet, den wir ja alle mehr und mehr nach unseren Kräften lieben, hegen, pflegen und kräftigen wollen, damit auch den vielen Kolleginnen in unserm Schweizerland in absehbarer Zeit bessere und erträglichere Verhältnisse beschieden sein mögen, dies namentlich in den kommenden Tagen ihres Alters.

Verehrte Anwesende! Wir haben die Ehre, den Vertreter der solothurnischen Regierung in

unserer Mitte zu begrüßen. Ich entbiete Herrn Landammann Dr. Kaufmann als Vertreter des Standes Solothurn herzlichen Gruß und Willkomm. Ich verdanke Ihnen Ihr Erscheinen, wodurch offensichtlich das Wohlwollen Ihrer Behörde unseren Standesbestrebungen gegenüber befunden werden soll. Ich hoffe, Sie werden einen guten Eindruck mit sich nach Hause nehmen und unserm Verbande auch fürderhin Ihre so notwendige Zuneigung bewahren.

Damit, verehrte Gäste und Kolleginnen erkläre ich unsere 30. Generalversammlung für eröffnet.

Herr Regierungsrat Dr. Kaufmann begrüßt die Anwesenden im Namen des Regierungsrates und des Sanitätsdepartements. Er erinnert daran, daß er bei der Kommission zur Bekämpfung des Geburtenrückgangs in Olten war. Die Fragen, welche die schweizerische Kommission zur Bekämpfung des Geburtenrückgangs diskutierte, sind letzten Endes mit ihrer Lebensaufgabe verbunden. Wenn der Geburtenrückgang immer schrecklicher würde, so würden Sie die Daseinsmöglichkeit verlieren; sie hat eine ökonomische Seite für Sie. Die Kommission studiert die Frage von der nationalwirtschaftlichen Seite, und für Sie hat sie eine ökonomische Seite. Diese ist in Ihrem Berufe so wenig zu verachten, wie in andern Berufen, und man darf Ihnen deshalb keine Vorwürfe machen. So gut sich Beamte und Lehrer, Angestellte und Arbeiter wehren, ist es Ihre Pflicht, sich für die Existenz zu wehren.

Wir im Kanton Solothurn haben vor einigen Jahren dank der Initiative des solothurnischen Hebammenvereins eine Regelung des Hebammenwesens geschaffen, und es ist mit dem neuen Gesetz von 1919 einen erheblichen Schritt vornärts gegangen. Es wurde das Wartgeld bedeutend erhöht; es ist nicht fürstlich, aber man mußte den Verhältnissen Rechnung tragen.

Es wurde auch die Gebühr für die Geburten erhöht, und schließlich wurde der Gedanke des Ruhegehaltes im Gesetz niedergelegt, derart, daß die Gemeinden berechtigt sind, das Wartgeld als Ruhegehalt zu bezahlen und daß sie den gleichen Staatsbeitrag bekommen, wie an das Wartgeld. Der Staat kann auch die Gemeinden zur Leistung eines Ruhegehaltes verpflichten, wenn die Lage der Hebammen es verlangt. Es ist ein sozialer Gedanke, der im Kantonsrat nicht starken Widerstand gefunden hat. Seitdem ist eine Anzahl solothurnischer Hebammen pensioniert worden. Man kann Gemeinden, die sich renitent zeigen, verhüten, daß Ruhegehalt auszurichten. Wir haben freilich Gemeinden, die die Notwendigkeit bestreiten, und dann ist es schon schwieriger.

Diese Lösung hat es uns erleichtert, mit einem guten Gewissen vor Ihnen zu stehen. Wenn wir heute diese ökonomische Frage berühren, so wissen wir, daß Sie auch für anderes Interesse haben, für die Fortbildung in dem Beruf. Sie waren ja und je für diese Fragen begeistert, und wir danken Ihnen, daß Sie auf diesem Gebiete ebenfalls arbeiten.

Wenn wir vom Rückgang der Geburten reden, so wäre vom Standpunkt des Staates aus erwünscht, wenn Sie in anderer Weise dabei eine Mission erfüllen könnten, wenn Sie auch in bezug auf Qualität Ihre Mithilfe leisten könnten, insbesondere auf Gesundheit und Bravheit. Das geht aber über Ihre Aufgabe und über Ihren Schaffenskreis. Goethe hat gesagt: Man könnte erzogene Kinder gebären, wenn die Eltern bereits erzogen wären. So ist es mit der Gesundheit. Man könnte gesunde Kinder gebären, wenn die Eltern gesund wären.

Wir sind überzeugt, daß Sie das beste wirken, was Sie in bezug auf den Nachwuchs tun können. Wir freuen uns, daß Sie an diesem Ort zusammen gekommen sind, um in dieser Richtung

zu wirken; wir freuen uns, daß Sie Pflichteifer dokumentieren, und daß Sie bereit sind, für die Fortbildung zu wirken, daß Sie eine sichere Existenz schaffen wollen. Wir danken Ihnen für diese Arbeit und knüpfen die Hoffnung daran, daß es so bleiben möge in Ihrem Verbande. Mit diesen Worten möchte ich Sie im Namen des Regierungsrates und des Sanitätsdepartements herzlich begrüßen.

Die Zentralpräsidentin dankt diese Worte bestens.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen. Es werden gewählt Frau Dengler, Frau Schenker und Fräulein Marti.

3. Protokoll der letzten Delegierten- und Generalversammlung. Daselbe ist in der „Schweizer Hebamme“ publiziert worden, allerdings in kürzerer Form als früher, und es fragt sich, ob das Protokoll in Zukunft in dieser verkürzten Form abgefaßt werden soll oder nicht. Das Protokoll erhält die Genehmigung. Es wird auch ferner auf die ausführliche Wiedergabe der Voten verzichtet.

4. Jahresbericht des Zentralvorstandes. Der von der Zentralpräsidentin, Frau Sorg verlesene Jahresbericht wird genehmigt unter bester Verdankung. (Siehe Seite 66.)

5. Rechnungsabnahme und Bericht der Revisorinnen. Gemäß Antrag der Delegiertenversammlung wird der Jahresrechnung und dem Revisorinnenbericht die einstimmige Genehmigung erteilt.

6. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens. Derselbe wird von der Redaktorin, Fräulein Wenger erstattet und unter bester Verdankung genehmigt. Desgleichen auch die Rechnung der „Schweizer Hebamme“.

7. Bericht und Anträge der Delegiertenversammlung. Pfarrer Büchi referiert kurz über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung.

Für die Säuglingsernährung

MALTOSAN

zur einfachen Bereitung der Kellerschen Malzsuppe

Im Gegensatz zu den Kindermehlen ist bei der Zusammensetzung des Maltosans in erster Linie auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht genommen.

MALTOSAN ist angezeigt bei Säuglingen, deren Gedeihen bei der gewöhnlichen Nahrung nicht befriedigt und die an Gewicht nicht zunehmen, besonders wenn Neigung zur Verstopfung besteht.
:-: Bei Milchnährschäden, Ueberfütterung, nach abgelaufenen Krankheiten. :-:

Muster und Literatur gerne zu Diensten.

603

DR. A. WANDER A.-G., BERN

Es wird auf das Protokoll der Delegiertenversammlung verwiesen, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden. Frau Vandli und Pfarrer Büchi sprechen insbesondere zur Frage der Altersversorgung. Ohne längere Diskussion wird der Delegiertenversammlung zugestimmt, daß die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen sei.

Ohne Diskussion werden nach kurzer Aufklärung durch Pfarrer Büchi sämtliche Anträge der Delegiertenversammlung angenommen. So beuglich des Antrages des Sektions Rondmande. Darnach soll in Zukunft bei wichtigen Geschäften auch in der französischen Sprache referiert werden.

Von den Anträgen des Zentralvorstandes wird Antrag a) abgelehnt; Antrag b), Erhöhung des Jahresbeitrages auf Fr. 2.— wird angenommen; Antrag c) betreffend Ausscheidung einer Summe von Fr. 5000.— zu Gunsten einer Altersversorgung wird nicht aufrecht erhalten; Antrag d), Mitgliedschaft, wird zugestimmt. Es bleibt also wie bisher.

8. Wählen und Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung. Die Revision der Vereinskasse wird wieder St. Gallen übertragen und als Ort der nächsten Versammlung Einsiedeln bestimmt.

9. Umfrage. Es kommt kurz der Antrag Basel betreffend Schaffung eines Zentralsekretariates zur Sprache. Derselbe wird indes gemäß Antrag der Delegiertenversammlung mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zum Schluß wünscht noch Fräulein Hüttemoser, daß Frau Vandli die Auslagen, welche sie für die Altersversorgung gehabt hat, sowie die Reiseentschädigung ausbezahlt werde, was vom Zentralvorstande ebenfalls als selbstverständlich betrachtet wird.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere nächste Hauptversammlung findet Montag den 22. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum "Eidg. Kreuz" in Herisau statt. Die Wichtigkeit der Tafelnden erfordert vollzähliges Erscheinen aller dienstfreien Kolleginnen. Auch steht uns ein ärztlicher Vortrag in Aussicht.

Mit kollegialem Gruss! Der Vorstand.

Sektion Basel-Land. Unsere Augustversammlung war sehr gut besucht. Der von Herrn Dr. Straumann gehaltene Vortrag über Bestellung der Hebammme fand reichlichen Beifall, und sei an dieser Stelle dem Herrn Referenten nochmals bestens gedankt. Es wurde nun beschlossen am 20. September einen Ausflug abzuhalten, und zwar wie folgt:

Begegnungsort: Bahnhof Gelterkinden mittags 1 Uhr. Abmarsch über Rickenbach, Waldegg, Farnsburgerweide, von wo aus man bei prächtigem Wetter eine wunderbare Fernsicht geniegen kann. Der Abstieg erfolgt über Ormalingen eventuell Hemmiken. Im Schlüssel in Ormalingen gibts dann den üblichen Kaffee, nachher hat jede Kollegin Gelegenheit, das Auto bis Bahnhof Gelterkinden zu benützen. Muß noch erwähnen, daß die Kasse einen Teil an den Antritt leistet. Hoffentlich wird jede Kollegin zum Gelingen des längst geplanten Ausfluges nach Kräften beitragen.

Mit kollegialem Gruss! Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Unseren Mitgliedern von Stadt und Land zur Kenntnis, daß nach zweimonatlicher Pause am 26. September 4 Uhr nachmittags eine Sitzung stattfindet.

Herr Dr. Graeter hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, uns einen Vortrag zu halten. Wir bitten alle Kolleginnen an der Sitzung recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Am 5. September fand der diesjährige Vereins-Ausflug statt. Er führte uns auf die schöne St. Petersinsel. Es fanden sich circa 35 Kolleginnen dort ein. Wer den Zug verfehlte, kam mit dem Auto nachgefahren. In Biel wurden wir von den dortigen Kolleginnen freundlich empfangen. Reizend war die Fahrt auf dem See, das Gelände prangte im Herbstschmuck. Auf der Insel angekommen, machten wir einen Rundgang und genossen die Aussicht. Dann erquickten wir uns an Kaffee und Strübli u. v. Bei fröhlichem Geplauder und gemütlichem Beisammensein verflossen die Stunden nur allzu schnell und schon mußten wir wieder an den Heimweg denken. Wohlerhalten kamen wir um 9 Uhr wieder in Bern an. Für den freundlichen Empfang und das gute Arrangement sprechen wir unseren werten Kolleginnen von Biel, speziell der Präsidentin Fr. Straub, unsere Anerkennung aus.

Unsere nächste Vereinsversammlung findet Mittwoch den 10. Oktober statt, wie üblich mit ärztlichem Vortrag. Die Zeit naht, wo eine Anzahl junger Kolleginnen ihre Lehrzeit beendet haben und aus dem Spital austreten, um irgendwo eine Praxis zu finden. Wir richten an dieselben die freundliche Einladung, sich unserm Verein anzuschließen. Sie werden hier Gelegenheit finden zur Weiterbildung durch allerhand Vorträge und Belehrungen. Auch befreien wir eine Krankenkasse, die schon manchem Mitglied in schweren Tagen durchgeholfen hat. Ebenso werden hier allerhand Erstensfragen erörtert, die für praktizierende Hebammen wichtig sind. Darum trete eine jede bei; Einigkeit macht stark!

Im übrigen ist noch mitzuteilen, daß die Hebammentracht abgeändert wird: Der Kragen des Kleides ist hoch geschlossen und die Haube flach. Alle sind also herzlich willkommen.

Mit kollegialem Grüßen!

Der Vorstand.

WERDENDE MÜTTER

sollten zu ihrem und zum Wohle des zu erwartenden Kindes 2—3 Monate vorher täglich 3 Löffel von dem millionenfach bewährten Biomalz nehmen. Es kräftigt ungemein, sodass mit viel ruhigerem Gefühl dem Ereignis entgegengesehen werden kann. Die Mutter fühlt sich viel kräftiger. Ferner ist in dieser Zeit der Stoffwechsel von erheblicher Wichtigkeit. Der im Biomalz in sterilisierter Form enthaltene Malzextrakt fördert und

reguliert den Stoffwechsel
Das Glycerophosphat speist und stärkt das Nervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus wertvolle Nährstoffe zu. Schwächezustände, Gereiztheit und Apathie während der Schwangerschaft verschwinden; denn fast durchwegs sind dies ja nur Folgen unrichtiger Ernährung und eines geschwächten Nervensystems. Biomalz ist unstreitig ein ideales Präparat für werdende Mütter. Für die Mutter sowohl wie auch für das Kind ist es von hervorragender Bedeutung.

STILLEND MÜTTER

sollte man immer und immer wieder darauf aufmerksam machen, welche enormen Vorteile der tägliche Genuss von Biomalz für sie während und nach dem Wochenbett mit sich bringt. Es hilft nicht nur rasch über die Schwächen des Wochenbettes, sondern es fördert in geradezu überraschender Weise bei der jungen Mutter die

MILCH-SEKRETION

wodurch ermöglicht wird, dass jede Mutter im Stande ist, die für das Gedeihen des Kindes so wichtige Brustnahrung durchzuführen. Eine ganze Anzahl Zeugnisse von Ärzten und Hebammen bestätigen dies. Außerdem fördert Biomalz dem geschwächten Körper wichtige Nährstoffe zu, die eine überraschend schnelle Stärkung des ganzen Organismus veranlassen und so vielen Krankheiten vorbeugt und den Grundstein zu einem glücklichen Familienleben legt.

So wirkt
BIO-MALZ

Sektion Luzern. Am 4. September konnte unsere Autofahrt trotz der trüben Wetterstimmung ausgeführt werden. Noch um 7 Uhr früh hielt St. Petrus seine Schleusen geöffnet und versuchte uns ernstlich abzuschrecken. Jedoch die wetterfesten Hebammen sind nicht so ängstlich und erschien zahlreich. Kaum hatten wir den bequemen Wagen bestiegen, sahen wir wie sich der Himmel aufheiterte, und den ganzen Tag über hatten wir das herrlichste Wetter. Es war aber auch eine unvergleichlich schöne Fahrt. Durch das liebliche Seetal erfreuten wir uns des reichen Obstguts und der schmucken Dörfer. Im Kanton Aargau fuhren wir noch die charakteristischen, alten, bemalten, aber auch sehr gefährlichen Strohdächer. Auch die uralten Burgen und Schlösser machten auf uns großen Eindruck. Bei der Durchfahrt durch das schöne Lenzburg wurde uns fast der Mund wässrig beim Gedenken an die vielen Süßigkeiten, welche hier fabriziert werden. Wer weiß, ob wir nicht ein "Besucherli" aufgezogen hätten, wenn wir genügend Zeit gehabt hätten. Punkt 12 Uhr sind wir in Baden angelangt und von der Wirtin im Hotel Bahnhof aufs freundlichste begrüßt worden. Dem schmackhaften reichlichen Mahle wurde alle Ehre angetan. Ueberhaupt ist Küche und Keller vom Hotel Bahnhof aufs Beste zu empfehlen. Nur schade, daß die Zeit so knapp bemessen war, denn um 3 Uhr hieß es wieder abfahren, Zürich zu. Dank unserem sicheren Chauffeur haben wir die Großstadt glücklich durchquert. "Do chond au weder so ne Hoornoblvreibn" rief uns die mutwillige Schuljugend nach, worüber wir herzlich lachten. Statt plangemäß dem See entlang nach Horgen zu fahren, lockte uns das schöne Wetter zur Bergfahrt über den Albis. Und wir haben den Abstecher nicht bereut, denn was dem Auge geboten ward, bleibt unvergesslich. In bedeutend rascherem Tempo gings den Berg wieder hin-

unter durch Aengstental am Albisseele vorbei, dem Zugeländli entgegen. Ohne Aufenthalt passierten wir die Stadt Zug, um ja die Anschlüsse für die auswärtigen Kolleginnen nicht zu versäumen. Um 6 1/4 sind wir dann auch am Luzerner Bahnhof glücklich angelangt, wo sich alle in froher, glücklicher Stimmung verabschiedeten. Gerne hoffen wir, daß jede Teilnehmerin zu Hause nichts veräumte, was vielleicht einen trüben Schatten auf ihre Feststimmung geworfen hätte. Aber auch selbst dann ist dieser Ausflug nicht zu teuer bezahlt, denn eine kleine Ausspannung hat eine Zude nötig, und wer weiß, für wie lange daran gezehrt werden muß, wahrscheinlich bis zur nächsten Autofahrt im Frühling 1924.

Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Unsere Frühjahrsversammlung im Mai in Rheineck abgehalten, war ordentlich besucht. Herr Dr. Kubli hielt uns ein Referat über infektiöse Kinderkrankheiten, und das Verhalten der Hebammen dabei. Dem Herrn Doktor seien seine Bemühungen hennit nochmals bestens verdankt. Es folgten einige Stunden gemütlichen Beisammenseins, dann Trennung und Wunsch auf frohes Wiedersehen zur Herbstzeit.

Nun ist diese Zeit herangerückt, und als Ort und Zeit ist gewählt Berneck am 18. September. Mögen alle Mitglieder unserer Sektion sich daselbst mittags 1 Uhr im Gaffhaus zum Ochsen einstellen, und auch noch solche mitbringen, die dem Verein bis jetzt noch fern gestanden. Jede tue das ihre und dann gibt es gewiß eine annehmliche Zahl! Mit der Versammlung geplant ist der Besuch der Ausstellung in Berneck, die des Schönen und Guten gar Vieles bieten wird. Drum komme also, wer sich beruflich losmachen kann. Unsere Vereinskasse wird dann auch noch „es Lüppli“ tun zu Nutz und Frommen seiner Mitglieder.

An dieser Stelle liegt mir auch noch ob, Mitteilung zu machen vom kürzlichen Hinschiede zweier lieben Kolleginnen unserer Sektion. In Au wurde vor drei Wochen Frau Franziska Rohner im Alter von 82 Jahren in die kühle Erde gebettet. 50 Jahre stand sie im Berufe, und hat Leiden und Freuden deselben reichlich erfahren. Ein treues, eifriges Mitglied war sie uns allen lieb und wert, und werden wir ihr ein gutes Andenken bewahren. Die Sektion spendete einen schönen Kranz, und gefreut hätte die paar Teilnehmerinnen am Leichenbegängnis, wenn sich noch etliche der Unsern eingestellt hätten. Die Angehörigen verdanken aufs herzlichste die erwiesene Ehre. Aus Rheineck traf dann letzter Tage die Todesanzeige von Frau E. Zellweger ein. An den Folgen eines Schlaganfalls nach schwödigem Krankenlager aus vollem Wirken heraus, erfolgte ihr Hinschied. Noch so rüttig weilte sie im Frühjahr in unserem Kreise und sprach sich noch über die Altersversorgung der Hebammen aus. Nun ist sie aller Sorgen enthoben, in ihrem Familienkreise hinterläßt sie eine große Lücke und den Hebammen allen, die sie gekannt, wird sie ein Vorbild in der Pflichterfüllung bleiben. Auch Frau Zellweger hat eine Praxis von 40 Jahren hinter sich. Auch diesem Mitgliede wurden durch einen Kranz die letzten Grüße der Kolleginnen gebracht.

Die Aktuarin: M. Nüesch.

Sektion Schwyz. Am 6. Oktober findet im neuen Schulhaus in Arth nachmittags 2 Uhr die Herbstversammlung statt. Ein sehr lehrreicher ärztlicher Vortrag ist in Aussicht, und wir erwarten schon deshalb ein recht zahlreiches Erscheinen. Nach der Sitzung gehts zum gemütlichen Kaffee stündchen.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

MOLOCO

**fördert in hohem Masse die
Funktion der Brustdrüsen der Wöchnerin**

Jede Frau, besonders aber die, welche bei früheren Geburten schon an Milchmangel litt, sollte schon in den letzten Wochen der Schwangerschaft, spätestens aber in den ersten Tagen nach der Geburt, mit dem Einnehmen der Molocatabletten beginnen und nicht zuwarten, bis die Milch zu versiegen beginnt.

Es wird dadurch jede Störung in der Milchsekretion vermieden,

was von grösster Bedeutung für die Gesundheit und das ununterbrochene Gedeihen des Säuglings ist. — Bei Benützung der Schachtel à 250 Tabletten verbilligt sich die Molocokur bedeutend.

621

Publikumspreis: **Schachtel à 50 Tabletten Fr. 5.—, à 250 Tabletten Fr. 15.—**, in den Apotheken erhältlich.

Bei direktem Bezug Hebammen Vorzugspreise.

Fabrikant: Hausmann A.-G., St. Gallen und Zürich

Sektion St. Gallen. Der freundlichen Einladung von Frau Bär Folge leistend, haben wir am 29. Juli den geplanten Ausflug nach Hauptwil gemacht. Am Bahnhof erwartete uns bereits unsere Gastgeberin, und haben wir vorerst einen Rundgang durch das kleine, aber idyllisch gelegene, saubere Städtchen gemacht, worauf Frau Bär uns zum Gasthof "Löwen" führte. Dort wurde uns ein wärmischer Befrei — prachtvoller Schinken, mit frischem, grünem Salat, guter Wein — gereicht, dem wir mit bestem, fast unheimlich gutem Appetit zusprachen.

Wir waren unter 14 und verlebten wirklich ein paar recht heitere Stunden, teils mit gemütlichem Plaudern, aber auch ergötz durch humoristische Declamationen der Frau Giger, die von Waldbirch kommend, sich uns angeschlossen hatte. In bester Stimmung begaben wir uns wieder auf die Heimkehr, Frau Bär innig und herzlich dankend für ihre so liebenswürdige, reichhaltige Gastronomie.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 25. September im Spitalkeller statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, da wir die neue Vorordnung betreffs Armen-Bezahlung durchnehmen wollen.

Für den Vorstand: H. Hüttenmoser.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet am 20. September im Gasthof zum "Engel" in Münchwilen statt und zwar mit ärztlichem Vortrag. Alle Kolleginnen bitten wir, wenn möglich einige Stunden sich loszumachen. Auf Beschluss des Vorstandes wird diesmal nicht der übliche Kaffee serviert, sondern sonst ein gutes "Zabig", wobei jeder Teilnehmerin Fr. 2. — aus der Kasse vergütet werden.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau Akeret.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 23. August in Andelfingen war sehr gut besucht, hauptsächlich von den Landhebammen. Die Traktanden waren bald abgewickelt. Und so konnte man früher zum "Zabig" übergehen, was allen vortrefflich schmeckte. Nachher wurde dem schönen Mühlberg noch ein Besuch abgestattet, von dort ging's hinunter an die Thur und dann auf den Bahnhof. Alle Anwesenden waren ganz begeistert von diesem schönen Nachmittag. Es wurde einstimmig beschlossen, solche Ausflüge so viel wie möglich zu wiederholen.

Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 20. September, nachmittags 2 Uhr, im "Erlenhof" statt. Herr Dr. Gisler wird uns einen Vortrag halten. Er wird über die Behandlung der Brüste vor, während und nach dem Wochenbett sprechen. Wir laden die Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 21. August in Wetzikon, verbunden mit ärztlichem Vortrag, war gut besucht. Recht freundlich wurden wir von den Oberländer Kolleginnen am Bahnhof begrüßt und ins Hotel Schweizerhof begleitet, wo der Vortrag stattfand. Nach Begrüßung durch unsere Vize-Präsidentin, Frau Bucher, erledigten wir vorerst Geschäftliches. Um 1/4 Uhr erschien Herr Dr. Hegi von Wetzikon und hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über "Komplikationen der Schwangerschaft", daran anknüpfend die Krankheiten und Beschwerden durch zwei Hauptbahnen des Blutkreislaufes und die Einflüsse auf das Nervensystem. Dieser Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit von allen Zuhörerinnen mit Freude begrüßt. Wir danken an dieser Stelle Herrn Dr. Hegi nochmals recht herzlich für seine Vorträge.

mühungen. Nach dem Vortrag erfreuten wir uns an einem gemeinsamen "Kaffeli", das reichlich serviert wurde. Auf Einladung von Frau Bucher beehrte uns auch der Herr Doktor mit seiner Anwesenheit beim Kaffee.

Ein schöner Blumenstrauß stand für die älteste anwesende Kollegin bereit. Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit. Nach fröhlichem Geplauder und einigen Declamationen, gehalten von Frau Gut in Effretikon, kam bald die Zeit der Trennung. Daß dieser Ausflug ohnehin auch nicht umsonst war, beweisen die sechs Neu-Eintritte in Wetzikon. Eine wunderschöne und gemütliche Heimfahrt über Grüningen wird uns Zürchern noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 25. September, nachmittags 1/2 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Neueintretende stets herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Aus der Praxis.

Es war vor Jahresfrist, als ich zu einer Gebärden gerufen wurde, die das siebente Kind erwarte. Es war an einem Sonntagmittag. Als ich bei dieser Frau ankom, lag sie im Blute. Ich untersuchte, fand den Muttermund fast fünffrankenstück groß offen, Kopflage und starke Krampfwellen; die Frau schrie in einem fort. Ich berichtete sofort dem Arzt, welcher in zwei Stunden da war.

Unterdessen machte ich der Frau warme Kamillenumschläge und suchte ihre Schmerzen etwas zu lindern. Der Mann war in der ganzen Gemeinde als Trinker gut bekannt. Er stand neben dem Bett, war betrunknen und belästigte

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 — Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität:
Bruchbänder und Leibbinden

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen
in erster Linie unsere Inserenten!

Schweizerische Eiweissmilch
Laktalbamin
Beste wirklich erfolgreiche Heil-Nahrung für Magen- und Darm erkrankte Kinder und Säuglinge.
(Za. 2488 g.) Konzentriert steril in Dosen. 658
Referenzen und Prospekte gerne zu Diensten.
E. Zwicky, Müllheim-Wigoltingen (Schweiz)



LYSOL
für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden.

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Generaldepot für die Schweiz:
Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

643

DIAON
WUND-PUDER
für KINDER und ERWACHSENE

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: **H. Ruckstuhl, Zürich VI**, Scheuchzerstrasse 112.

623

seine leidende Frau in einem fort. Als ich genug zugehört hatte, sagte ich, er solle hinaus, die Frau bedürfe der Ruhe. Darauf befam ich die schöne Antwort, es gehe mich nichts an, die Frau gehöre ihm, und er erhob seine Faust gegen mich. Ich hörte wieder eine Weile zu. Darn fiel der Mann in seinem Rausch der Frau so unsanft aufs Bett, daß sie einen lauten Schrei ausstieß und sagte: „O, laß mich doch in Ruhe, ich leide ja so schrecklich.“ Man mußte bei ihm die Worte saft abwägen, sonst war man schon im Streit. Ich dachte, jetzt ist der Sache genug, raffte mich zusammen, nahm ihn sanft bei der Gurgel, und wies ihm die Türe. Nun lag er in der Küche und brummte wie eine alte Handorgel, die in den Bässen verstimmt ist. Die Polizei war nicht zu haben, sonst hätte ich ihn abführen lassen. Unterdessen kam nun der Arzt, der Trunkenbold wollte freundlich grüßen und rutschte mit beiden Füßen. Der Herr Doktor aber kannte die Verhältnisse so gut wie ich. Die arme Frau atmete auf, als sie den Arzt erblickte und machte die Bemerkung, jetzt ist der Erdbeer gefommen. Er machte zuerst eine Pantoponinjektion, damit die Krampfwehen aufhören

sollten, nachher eine Pituitrininjektion, um Wehen anzuregen; in zwei Stunden konnte er die Bange anlegen. Das Kind wurde tot geboren, wegen vorzeitiger Lösung der Plazenta, welche auch die starke Blutung verursachte. Der Arzt machte noch eine Kochsalzinfusion, die Frau hatte einen schlechten Puls; sie war ja ohnehin schwach und unterernährt. Der Arzt blieb noch zwei Stunden bei der Frau, nachher ging er fort mit der Bemerkung, ich solle diese Nacht bei der armen Frau bleiben, sie bedürfe der Pflege und Ruhe. Von dem Trunkenbold nahm er Abschied mit den Worten: Ich will dann dafür sorgen, daß du ein Erholungsheim findest. Ich blieb also bei der Frau und gab ihr fleißig zu trinken; bald wurde sie zu jehends schwächer und bekam Atemnot.

Zwischenhinein mußte ich wieder in die Küche, der Schürze war der ältesten Tochter, die zwölf Jahre zählte, in die Haare geraten, weil sie ihm den Schnaps eingeschlossen hatte. Da hatten wir wieder ein gemütliches Rendez-vous. Ich löste dem Trinker wieder in aller Sanftmut die Finger. Es kam dann noch ein Nachbar dazu. Die arme, gute Gattin und Mutter wurde

immer schwächer, und ich sah, daß sie dem Tode entgegen ging. In zwei Stunden war sie eine Leiche. Sie hatte nach ärztlichem Bericht noch eine Embolie. Sie starb inmitten ihrer Kinderschar, die jetzt gut im Waisenhaus versorgt ist. Der Trunkenbold ist nach drei Tagen von den Behörden in ein Trinkerheim befördert worden, wo er nach kurzer Zeit seiner Gattin im Tode nachgefolgt ist. Das war das tragische Schicksal und Ende eines dem Schnapsteufel Ergebenen, der Ruin und die Verstörung des häuslichen Glücks.

Allen meinen lieben Kolleginnen vom Jahre 1912 in St. Gallen, entbiete ich die besten Grüße und gutes Wohlergehen.

V. G.

Zur Notiz. Die Mitglieder sind erachtet, den 3. Quartalsbeitrag der Krankenkasse entweder vom 1.—10. Oktober per Postcheck III b 301 mit Fr. 9.05 zu zahlen, oder nachher per Nachnahme Fr. 9.20.

Um prompte Einlösung bittet die

Kassierin: E. Kirchhofer.

Die Gemeinde Bülach

ist infolge Rücktritts einer Hebammme in der Lage, die Stelle sofort bezeugen zu lassen.

Allfällige Bewerberinnen (diplomierte Hebammen) wollen ihre beuglichen Anmeldungen, begleitet mit Leumundszeugnissen und Ausweis über bisherige Berufstätigkeit, an den Präsidenten der Gesundheitsbehörde Bülach, Herrn Gemeinderat Meissi, richten. Solcher ist auch zu weiterer Auskunft bereit.

673

Die Gesundheitsbehörde Bülach.



Bester Gesundheits-Zwieback

:: Vorzüglich im Geschmack ::
Dem schwächsten Magen zuträglich

Täglich frisch

Confiserie Oppiger, Bern, Aarbergergasse 23

Promoter Postversand

610

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommenen Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängelieb, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus“

PRILLY-Lausanne

(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte);

Filma Bettstoffe

Infolge Rücktrittes ist die Stelle einer

Gemeinde-Hebammme

674

auf Neujahr 1924 neu zu bezeugen (jährlich circa 24 Geburten).

Auskunft erteilt und schriftliche Anmeldungen nimmt bis 15. Oktober entgegen Herr A. Weber, Präsident der Gesundheitsbehörde Seuzach.



(K 3247 B)

General-Vertrieb: J. Foery, Zürich 1

638

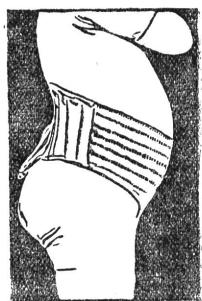
Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-Ausstattungen

Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel

Für Hebammen Vorzugspreise.
Preislisten zu Diensten.

Marguerite Ruckli,

vorm. Frau Lina Wohler,
Freistrasse 72, Basel.



„Babis Tröster“
mit feiner Panzerkette und Brosche
in A.-Silber

Fr. 2.20 und Fr. 3.50

Hebammen hohen Rabatt

Custos-Verlag

Luzern

(K 302 L)

648

606

657

DIE HEBAMMME
schätzt
Persil

denn es desinfiziert zuverlässig und reinigt mühelos
alle Wäsche von Mutter und Kind

Henkel & Cie A.G. Basel

Kräfte-Aufbau

bei Mutter und Kind erzielen Sie
mit

Singer's hyg. Zwieback

Nahrhaft, leichtverdaulich und
dem schwächsten Magen be-
kömmlich. Aerztlich empfohlen
und verordnet. In allen bessern
Lebensmittelgeschäften erhält-
lich; wo keine Ablage durch
Ch. Singer, Basel.



641

Engler's Kinder-Zwieback-Mehl Beste Kindernahrung

Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1905

Diplom:
Winterthur 1889

Silberne Medaille:
Schweizer
Landesausstellung
Bern



ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*;
darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet
mein Produkt *vorzügliche Dienste*. Machen Sie bitte einen Versuch
und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.
St. Gallen C, Engelgasse 8.

637 a

Von tüchtiger, zuverlässiger, älterer
Hebammme wird wegen Mangel
an Arbeit auf Oktober oder Neujahr
Stelle als Allein-Hebammme

in größere Ortschaft gesucht. Gef.
Öfferten mit Angabe der Geburten-
zahl und der Höhe des Wartgeldes
befördert unter Nr. 671 die Expe-
dition dieses Blattes.

Für die Güte u. absolut sichere Wirkung
der ausgezeichneten Einreibung gegen

Kopf und dicke Hals

„Strumfan“zeugt u. a. folg. Schreiben
aus Uerkeim: „Bin mit „Strumfan“
wirklich sehr zufrieden, da mir in kurzer
Zeit mein Kopf so gut wie gänzlich ver-
schwunden ist und ich vorher alle erden-
lichen Mittel ohne den geringsten Erfolg
angewendet hatte. M. B.“ Prompte Zu-
wendung des Mittels durch die *Zura-
Apotheke* Biel, *Zuraplatz*. Preis: 1/2 Fl.
Fr. 3.—, 1 Fl. Fr. 5.—.

628 b

603

Unterkleider
Strumpfwaren
Handschuhe
Pflegeschürzen
Morgenröcke
Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche

Umstandsgürtel Bébé-Ausstattungen

Zwygart & Co.
Kramgasse 55, Bern

Sanitätsgeschäft

M. SCHAEERER A. G. BERN

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Schwanengasse 10

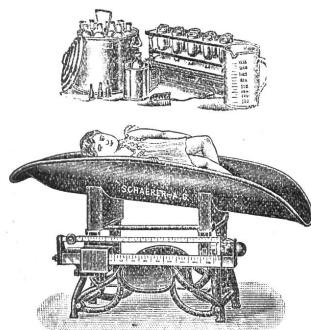
Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern

Für Hebammen Rabatt

Postfach 11626

Verlangen Sie Spezialofferter

Komplette Hebammenausrüstungen



Soxhlet-Apparate
Ersatz-Milchflaschen
Sauger-Nuggis
Brusthütchen
Kinderwagen in Kauf
und Miete
Fieber-Thermometer
Zimmer-Thermometer
Bade-Thermometer

Schröpfköpfe aus Glas in verschiedenen Grössen

Filialen in Genf 1, Rue du commerce; in Lausanne 9, Rue Haldimand.

Verbandwatte u. Gaze
Leibbinden, Bandagen
Bruchbänder
Krankentische
Nachtstühle
Bidets
Urinale
Irrigatoren
Frauendouchen etc.

604





657

zum Reinigen von Geschirr und Geräten aus Email, Blech, Metall, Glas, Ton, Kachel, Stein (Spülsteine, Badewannen, Klossets etc.), sowie von nicht gestrichenen Holzböden und Holzgegenständen. Arbeiter, Handwerker, Landwirte benützen Krisit mit Vorliebe zum Reinigen der Hände.

Das zuverlässigste und vorzüglichste Putzmittel.

HENKEL & Cie. A.-G., BASEL.

AERZTlich EMPFOHLENES
KINDER-NAHRUNGS-MITTEL



PAIDOL

Dr. F. M.:

Ich habe gefunden, dass alle Kinder ohne Ausnahme PAIDOL gerne und mit Vorteil genommen haben. Ich halte Ihr PAIDOL für ein gutes, zweckmässiges und vorteilhaftes Kindernahrungsmittel.

PAIDOL

Prospekte und Gutachten

637 b

bereitwilligst durch

(K 3136 B)

Allein-Fabrikant: **Dütschler & Co., St. Gallen**

Jüngere, tüchtige Hebammme, welche noch für zwei unerzogene Kinder zu sorgen hat, sucht von älterer Kollegin gröbere Praxis zu übernehmen gegen angemessene Entschädigung.

Offerten befördert unter Nr. 672 die Expedition dieses Blattes.

Dr. Gubser's Kinderpuder
unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.

625



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser - Knoch, Glarus

Für Mutter und Kind
unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

**Okics Wörishofener
Tormentill - Crème.**

Frl. M. W., Hebammme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“

**Okics Wörishofener
Tormentill - Crème,**
in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien.

515c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

LOSE

à Fr. 1 — oder Serien à Fr. 10. — mit 1 bis 2 sichern Treffer des **Bazirksspital Arberg** muss man vor der

3. Ziehung 669
beziehen, da an derselben definitiv die Haupttreffer von

Fr. 50,000, 20,000, 5,000 etc.
ausgelost und noch gewonnen werden können.

Versand gegen Nachnahme durch die **Los-Zentrale Bern** Passage v. Werdt Nr. 20

Für Geld und Zeit

ist es schade, wenn Sie zur Heilung von **offenen Beinen** etwas anderes als

670/II

VARICOL

gebrauchen. Sichere Heilung ohne jede schädliche Nebenwirkung. Broschüre gratis, Büchse à Fr. 3.75. Hebammen 20 % Rabatt. Franko-Zusendung durch

Varicol-Depot Binningen.

„Senden Sie mir baldmöglichst eine Büchse **Varicol**, ich bin sehr zufrieden damit.“ Frau R., Hebammme.“

Cacaofer

das allbekannte Kräftigungsmittel
in allen Apotheken erhältlich
1/2 Flasche Fr. 7.50, 1/2 Flasche Fr. 4.25
Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Seit Jahren von Autoritäten
erprobt und von zahlreichen
Ärzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der **Frauenpraxis bei Anaemie**, bei starken **Blutverlusten** nach **Geburten** und **Operationen**.

Frau E. D., Hebammme in B., schreibt:

„Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch nach jeder Fehlgeburt, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. Die Erfolge sind wirklich grossartig.“

619
Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPPER & HEDIGER
 (vormals G. KLOEPPER)

Hirschengraben Nr. 5 · BERN 607

Billigste Bezugsquelle

für

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettgeschüsse, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysiform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Die Hebammme verpflichtet die Wöchnerin zu Dank, wenn sie unser gesetzlich geschütztes

Bindenkorsett „EVIANA“

empfiehlt. Frauenärztlich als das Beste für Schwangere empfohlen, desgleichen bei Korpulenz und nach Operationen. Verstellbare Leibbinde angearbeitet, daher — im Gegensatz zu ähnlichen Artikeln — Hoch- oder Niederrutschen ausgeschlossen. Bietet dem Körper eine wirksame Stütze, verbessert gleichzeitig die Figur und ist nach Aussage aller Trägerinnen eine Wohltat für den Körper. Vor und nach der Entbindung zu tragen. In Frauenkliniken eingeführt. — Billiger Preis bei erstklassiger Verarbeitung. 666

Hebammen erhalten hohen Rabatt. Prospekte kostenlos.

Geschw. Sauerborn Nachfl., Darmstadt

Berna
Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit

macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 608

Sanitätsgeschäft Ernst Schenk

Kesslergasse 16 Bern beim Münster

(JH 2541 B)

Telephon Bollw. 840

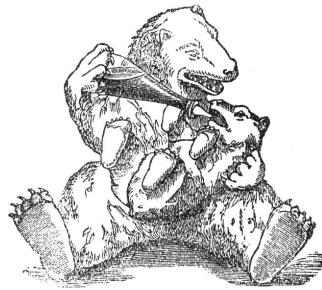
649

empfiehlt sich bestens für alle

Sanitätsartikel

**Sterilisierte
 Berner-Alpen-Milch**

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung, wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

605



Prachtvolle, auffallend

schöne Haare

durch

MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haarausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme. Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.

Bei Abnahme von 3 Flaschen 10 % Rabatt.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

618

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor Brustentzündungen (Mastitis) und deren verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind. — Verordnen Sie immer ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“ mit sterilisierbarem Glasspatel und mit der Beilage „Anleitung zur Pflege der Brüste“ von Dr. med. F. König, Frauenarzt in Bern

Preis: Fr. 3.50. **Spezialpreise für Hebammen.**

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN. 661



Landesausstellung
 Bern 1914



Goldene
 Medaille



Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

611

Fieberthermometer

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1.25 3 Stück Fr. 3.50

Milchpumpen

mit Ia. Gummiball zu Fr. 2.—

Schwanenapotheke
 Baden (Aargau) 667

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

**Fidel Graf, Rideaux,
 Altstätten, (Rheintal)**

622

An der Spitze

aller Nährmittel für Kinder
steht ohne Zweifel **Galactina**-

Kindermehl. Dies Produkt ist aus
erstklassigen Rohstoffen hergestellt und
enthält alle für das Wachstum des Kindes
notwendigen Nährstoffe. Insbesondere ist bei der
Zusammensetzung des Präparates Rücksicht auf die
so wichtige Knochen- und Muskelbildung genommen
worden. Galactina ist bester Ersatz für fehlende Muttermilch,

steht

seit 30 Jahren in Hunderten von Krippen und Spitälern im Gebrauch.
Namentlich auch bei schwächlichen Kindern wird Galactina mit ganz aus-
gezeichnetem Erfolg angewendet. Es erleichtert das Entwöhnen und verhütet
infolge der überaus leichten Verdaulichkeit Erbrechen und Diarrhöe. Möge jede
Mutter bedenken, dass die Ernährung ihres Säuglings gerade jetzt im Frühjahr nicht ohne
Gefahr ist. Kuhmilch ist infolge der wiedereinsetzenden Grünfütterung häufigen Schwank-
ungen unterworfen und verursacht oft langwierige und schwächende Darmleiden. Im Gegensatz
hierzu ist Galactina stets von gleichbleibender Beschaffenheit und verbürgt eine regelmässige kräftige
Entwicklung des Kindes. Empfehlen Sie allen Müttern, die ihre Säuglinge nicht selbst ernähren können,

GALACTINA

Verlangen Sie nur diese Marke - - KINDERMEHL Weisen Sie alle andern Marken zurück

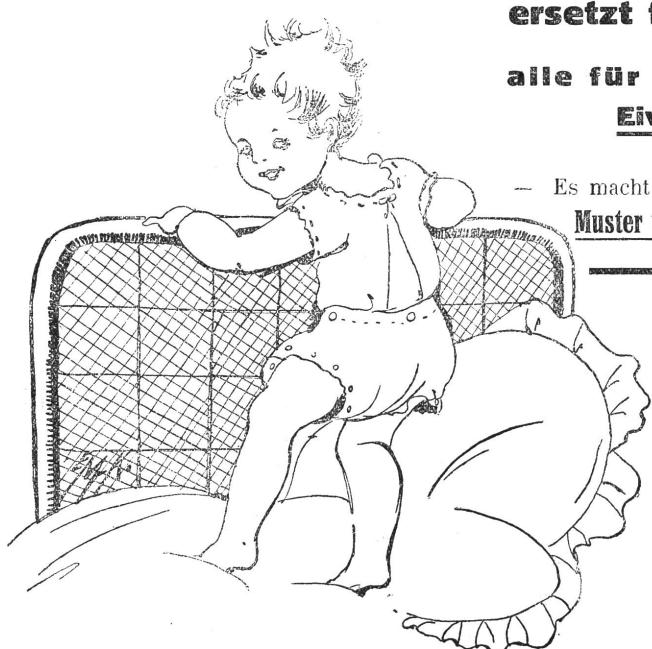
60

Nestlé's Kindermehl

**ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweissstoffe, Dextrin und Maltose**

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —
Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert
Marke „Milchmädchen“

**ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern
sowie in der Küche**

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevey

601